

Protokoll der gemeinsamen Sitzung von DPMA und PatCom
am 5. Oktober 2004, 14:00 Uhr in München

Version 3.0 (gemeinsam abgestimmt)

01.12.2004

Teilnehmer: DPMA: Thomas Hammer, Vizepräsident (zeitweise)
Dr. Klaus Strößner
Hubert Rothe
Heiko Sabien
Bernhard Geyer
Wolfgang Albertshofer
PatCom: Willem-Geert Lagemaat, UNIVENTIO, Präsident
Gert Frackenpohl, Incom
Armin Förderer, FIZ Karlsruhe
Michael Lipp, Thomson Scientific
Prof. Georg F. Schultheiss, Sekretär

Vizepräsident Hammer begrüßte die Vertreter von PatCom und betont, dass das DPMA an einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Mitgliedern von PatCom interessiert ist. (zu TOP 1). Das Amt verfolgt seine Informationspolitik nach den bereits besprochenen Vorgaben nach wie vor, um seinen Kunden eine kostengünstige Versorgung zu ermöglichen. In Ergänzung zu den Diensten für die breite Öffentlichkeit (DPMApublikationen, DPinfo und DEPATISnet) erfolgt die Rohdatenabgabe über DPMA-Datenabgabe und DEPATISconnect. Die Dienste DPINFO und DPMApublikationen sollen in Zukunft einmal vereinigt aber nicht ausgeweitet werden. Bekannte Dienste werden in moderner Form nach dem Stand der Technik angeboten. Das DPMA setzt auf eine Koexistenz mit den kommerziellen Anbietern, es wird seine Politik so transparent wie möglich halten und nicht mit Diensten „vorpreschen“, die in Konkurrenz zu den kommerziellen Dienstleistern stehen. Hr. Hammer erwähnt, daß das DPMA über die Besprechungen mit dem EPO in Wien informiert wurde und bittet Hr Lagemaat um eine Zusammenfassung der Ergebnisse in dieser Sitzung.

Hr. Lagemaat bedankt sich für diese Einführung und erläutert kurz die neue Form von PatCom als rechtliche Vereinigung. Er spricht die mit dem EPO vereinbarte Form eines gemeinsam vereinbarten Protokolls an und DPMA und PatCom vereinbaren gleiches Vorgehen. Falls das EPO zustimmt, sollen die Protokolle wechselseitig zugänglich gemacht werden.

Hr. Hammer verläßt die Sitzung um 14:17 Uhr und Dr. Strößner übernimmt die Leitung auf DPMA Seite. Er schlägt vor, zunächst die Ergebnisse der DPMA-Nutzerumfrage (TOP 4) vorzustellen, da so eine gute Basis für die weiteren Diskussionen gegeben wird. Dadurch wird die Tagesordnung in der Reihenfolge verändert, aber es werden alle Punkte behandelt.

Das DPMA stimmt noch im Beisein von Hr. Hammer zu, alle Präsentationen an PatCom zu übermitteln, damit sie für deren Mitglieder in den geschlossenen Webseitenbereich eingestellt werden.

Während der Präsentation zur Kundenumfrage durch Hr. Sabien werden einige Punkte angesprochen:

- Es wurde keine Antworthäufung aus einer Firma festgestellt
- DPMApublikationen war erst ein halbes Jahr verfügbar
- Der Support für die Verfügbarkeit der Dienste ist im wesentlichen auf die regulären Arbeitszeiten im Amt begrenzt
- Die Nutzer der Informationsdienste des DPMA haben eine Vielzahl von Wünschen geäußert, die geprüft und priorisiert werden.

Primärer Verbesserungsvorschlag, auch in weiteren DPMA- Präsentationen ist das Herunterladen ganzer Dokumente statt Seite für Seite oder durch Roboter.

Dr.Strößner weist darauf hin, daß die Dienste nur im Rahmen des gesetzlichen Auftrages des DPMA zur Erfüllung seiner Informationsverpflichtungen dienen sollen und im Einklang mit der Politik des EPA und anderen nationalen Ämtern stehen.

Hr. Lagemaat fragt nach der Bedeutung des genannten Begriffes „grauer Bereich“, was zu einer kurzen Diskussion über die durch technologischen Fortschritt bedingten Veränderungen im Laufe der Zeit Anlaß gibt.

Hr. Frackenpohl spricht den Bereich „Überwachungsrecherchen“ an (s.u.) und die Abgabe kompletter Dokumente. Letzteres belastet den kommerziellen Bereich insbesondere, wenn über die beim DPMA gemeldeten Patente auch z.B. USPTO- und JPO-Daten kostenfrei angeboten werden. Hr. Lipp fragt nach, ob das zur sogenannten Grundversorgung gehöre.

Dr. Strößner erklärte, dass das DPMA frei ist, über seine Dienste Funktionalitäten anzubieten, die vom EPA über dessen Dienste bereits angeboten werden.

Hr. Rothe weist darauf hin, daß kommerzielle Nutzer die DPMA-Datenabgabe oder DEPATISconnect benutzen sollten und nicht DEPATISnet für „bulk download“. Hr. Lagemaat sagt eine stärkere Kooperation in diesem Bereich zu.

Hr. Frackenpohl und Hr. Lagemaat sprechen die historische Entwicklung an und weisen auf den trilateralen Vertrag zwischen EPO, USPTO und JPO sowie den globalen Harmonisierungsbedarf hin.

Anschließend geben Hr. Sabien und Hr. Albertshofer Präsentationen über die Situation und die Entwicklungen bei DEPATISnet und DPMApublikationen (zu TOP 2 und TOP 3).

Dr. Strößner erwähnt zu DEPATISnet, dass ein Ausblenden nur bei bestimmten Daten möglich sei, z.B. US Material. Zum rückwärtigen Datenbestand weist Hr. Lagemaat darauf hin, daß bei kommerziellen Diensten bereits höherwertiges Material verfügbar sei.

Hr. Sabien kündigt an, daß in einer in Vorbereitung befindlichen Version 2 von DEPATISnet die Statistik verbessert wird, ein gesetzlich vorgeschriebener behindertengerechter Ausbau erfolgt und möglicherweise für Marken z.B. die in Oracle enthaltene Funktion „soundex“ freigeschaltet wird. Letzteres wird durch den

Fachbereich geprüft. Der tagesaktuelle Rechtsstand soll auf einen „Klick“ abfragbar sein.

Hr. Lipp weist auf die Schwierigkeiten bei einer derartigen Funktionserweiterung hin. Nur weil eine Funktion in Oracle möglich ist, bedeutet das noch nicht, daß damit eine einfache Lösung angeboten werden könne, vielmehr sind die Ergebnisse sehr oft interpretationsbedürftig oder sie können den Nutzer fehlleiten.

Das DPMA plant weiterhin die Erweiterung des Markenangebots durch Daten des HABM und der WIPO ca. Mitte 2005. Auf Nachfrage von Herrn Lipp erläutern die Amtsvertreter, dass das DPMA das Angebot dieser zusätzlichen Substanzen als Teil seiner Informationsaufgabe analog zum Patentbereich sieht, da alle HABM und ein Großteil der internationalen Markenmeldungen mit DE-Benennung sind.

Auf die Frage von Hr. Frackenpohl stellt Dr. Strößner fest, daß die DPinfo-Schnittstelle noch dieselbe ist, eine Anpassung an XML wird bei Marken frühestens in 2006 und Ende 2007 bis 2008 bei Patenten und Gebrauchsmustern erfolgen. Die Möglichkeit der Akteneinsicht wird erst begonnen, wenn diese Anpassungen abgeschlossen sind. Grundsätzlich wird die Verschmelzung von DPinfo und DPMApublikationen angezielt.

Hr. Sabien stellt Überlegungen des DPMA vor zu Überwachungsrecherchen für KMU an Hand von zwei Bildschirmwürfen mit Begrenzungen auf ca. fünf Anfragen. Das DPMA will dazu keine weitergehende Beratung anbieten.

Dazu weisen alle PatCom Vertreter darauf hin,

- daß dies ein Eindringen in Kerngeschäfte der kommerziellen Anbieter inkl. der Patentanwälte bedeutet;
- daß SMEs durchaus kostenpflichtige Services nutzen und deren Wert schätzen;
- daß ohne ausreichende Bewertung mit sachkundiger Hilfe keine zuverlässigen Ergebnisse zu erwarten sind;
- daß die vorgesehenen Begrenzungen kein Hinderungsgrund für Großnutzer ist, derartige kostenfreie Dienste nicht auch zu nutzen und
- daß es sich hier um einen ausgesprochenen „Mehrwertbereich“ handelt.

Das DPMA begrüßt diese Diskussion und ist sich dadurch der Schwierigkeiten bewußt geworden. Dr. Strößner sagt zu, in dem Bereich der Patentüberwachung nach Anmeldern und Klassen nichts zu realisieren ohne vorher weitere Beratungsschritte auch mit PatCom durchzuführen.

Hr. Frackenpohl schlägt vor, für Rechtsstandsdaten eine OPS-Schnittstelle einzurichten, auch wenn Datex-P nicht weiter besteht und um damit auch die Möglichkeit für Mehrwertdienste zu bieten.

Auf die Frage von Hr. Förderer nach englischen Abstracts erläutert Dr. Strößner, daß das Material vom EPO käme, und daß die Arbeiten beim DPMA vor dem Hintergrund der Erweiterung des EPA auf 30 Mitgliedstaaten und Entwicklungen zur automatischen Übersetzung zu sehen sind. Hr. Lagemaat bemerkt, daß das EPO in Wien im September 2004 von ähnlichen Absichten berichtet hat.

Hinsichtlich der Zusammenarbeit mit den Patentinformationszentren (PIZen) (zu TOP 1) erläutert Dr. Strößner, daß diese bestehen bleibt, auch wenn sie stark unterschiedlich ausgeprägt ist auf Grund der verfügbaren Kapazitäten in den PIZen. Der gesellschaftspolitische Auftrag dort ist nach wie vor die Information über das Patentwesen, PIZen dienen als Multiplikatoren vor Ort. Hr. Rothe fügt hinzu, daß die PIZen dem jeweiligen Bundesland unterstehen und durch das DPMA nicht kontrolliert werden können. Keines der PIZen weist mehr als 50% Eigenfinanzierung auf. Die PIZen vermitteln elektronische Dienste und sollen Unterstützung beim elektronischen Anmelden von Patenten leisten. Letzteres ist wegen der bisher nicht ausreichenden "qualifizierten Signatur" nur beschränkt möglich. Anmelder nutzen allerdings den Weg über Epoline-EPA-DPMA unter „Umgehung“ der direkten deutschen Rechtsprechung.

Dr. Strößner erläutert zu TOP 6, daß sonstige Planungen von internen Vorgängen, wie der Ablösung des DPMA Verwaltungsrechners in 2007 stark abhängig sind. In 2006 ist ein neues Markensystem inhouse ohne Außenwirkung vorgesehen, wenn man von der Anpassung an XML-Publikationen absieht. Auch für DEPATIS ist ein Redesign inhouse in Planung. Allerdings wird die elektronische Anmeldung wie bereits erwähnt ausgebaut (s.o.). In den Folien wurde auf die Granulierung der Planungen bereits eingegangen, die etwa 2005/2006 vorgesehen ist.

Hr. Lagemaat erklärt, daß für PatCom die Frage nach der 3-Jahres-Planung von Bedeutung ist, weil damit ein angemessener Zeitraum für den kommerziellen Bereich zu einer Ausgestaltung der eigenen Produkte gegeben ist. Als Beispiel werden IPC 8 Datenformate genannt, die nach Dr. Strößner von der WIPO für 01.01.2006 beschlossen sind.

Es folgen zwei weitere Präsentationen zu DPMA-Datenabgabe und DEPATISconnect (zu TOP 5). Dabei weist Hr. Sabien nochmals auf die Nutzungsmöglichkeiten für den kommerziellen Bereich hin. Die Subskription für DEPATISconnect wird für 2005 weiter € 6000 pro Jahr betragen. Bei DPMA-Datenabgabe gibt es derzeit 39 Kunden, davon 12 kommerzielle Dienstleister. Die Folien werden verfügbar gemacht.

Abschließend gibt Hr. Lagemaat einen Überblick über die Ergebnisse aus dem Treffen mit dem EPO am 17. September 2004 in Wien:

- Das Herunterladen ganzer Dokumente wird in 2005 möglich. Das ist für den kommerziellen Bereich belastend, war aber seit 3 Jahren absehbar.
- Beim EPO werden keine Profile oder Fragesätze von Kunden im Server gespeichert.
- NPL wird im Searchreport mit ECLA indexiert und kann als bibliographische Datensätze recherchiert werden. Die Hitlisten sind frei zum Herunterladen.
- Es wurde vereinbart, nach Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zum besseren Erreichen von KMU zu suchen.

Das DPMA ist am letzten Punkt interessiert und bittet PatCom um entsprechende Information über PatCom Vorschläge.

Unter TOP 7 wird das nächste Treffen für Oktober 2005 vereinbart. Details werden rechtzeitig abgesprochen. Sollte sich aus wichtigen Gründen ein früherer Termin als sinnvoll erweisen, wird das DPMA die PatCom benachrichtigen.

Anlage zum Protokoll der Sitzung DPMA/PatCom

Vereinbarte Tagesordnung für

5. Oktober 2004, 14:00 Uhr, Saal 2137, DPMA München

1. Rolle des Amtes im Bereich Patentinformation
 - aus Sicht des Amtes
 - aus Sicht der kommerziellen Anbieter
 - Beziehung zu den Patentinformationszentren
 2. Weiterentwicklung DEPATISnet
 - Nutzerstatistik
 3. Weiterentwicklung DPMApublikationen incl. individualisierter Dienste
 - Alerting-Dienst und automatisierte Lieferungen
 4. Vorstellung der Ergebnisse der Nutzerumfrage
 5. Erfahrungen mit DEPATISconnect
 6. Sonstige Planungen (Dpinfo, elektronische Akte, 3-Jahresplan, e-Learning etc.)
 7. Zusammenarbeit DPMA, EPO und kommerzielle Anbieter
 8. Verschiedenes
-

Der vom DPMA vorgeschlagene Punkt „Neue Datenformate ...“ sollte zu einem späteren Zeitpunkt besprochen werden mit der „PatCom Working Group on Data“, welche zur Zeit gebildet wird.

Willem-Geert Lagemaat
PatCom
Präsident

Dr. Klaus Strößner
DPMA
Leiter der Hauptabteilung 2

Prof. Dr.-Ing. Georg F. Schultheiss
PatCom
Sekretär

Hubert Rothe
DPMA